

umfaßt Aufsätze zu den mehr theologischen Fragen („pars theologica“), der zweite beschäftigt sich mit Geschichte und Pastoraltheologie („Pars historica et pastoralis“). Die teilweise sehr umfangreichen Beiträge wollen die wichtigsten Themen der Enzyklika Pius' XII. kommentieren und mit dem Ganzen der Theologie verknüpfen. Es kommen daher eine Fülle von Themen zur Sprache, etwa „Gedanken zur Geschichtstheologie der Herz-Jesu-Verehrung“ (H. Rahner), das Objekt des Kultus (J. Filograssi), die Stellung der Herz-Jesu-Theologie im Geheimnis der Dreifaltigkeit (L.M. Ciappi) und seine Beziehung zur Kirche (J. Lécuyer, S. Tromp), die Offenbarung der Liebe Gottes im Alten und Neuen Testament, „Zur Theologie des Symbols“ (K. Rahner), die Herz-Jesu-Verehrung in der Spiritualität der großen Orden, Herz-Jesu-Verehrung und Seelsorge und auch „Die Herz-Jesu-Verehrung in der Kulturkrise der Gegenwart“ (R. Graber). Der letzte Beitrag gibt eine Geschichte der Herz-Jesu-Literatur vom Ende des 17. Jahrhunderts bis in die Gegenwart (R. Tucci).

Die Herausgeber haben mit diesem Werk ein umfassendes Kompendium geschaffen, das für lange Zeit hindurch jedem unentbehrlich sein wird, der sich theologisch mit diesen Fragen beschäftigt.

W. Seibel SJ

Introduction à la Bible. Sous la direction de A. Robert et A. Feuillet. Tome II. Nouveaux Testament. (XIX, 939 S.) Tournai (Belgien) 1959, Desclée.

Dieses große französische Sammelwerk behandelt nicht nur die Einleitungsfragen im engeren Sinn, sondern enthält auch einen Abriss der neutestamentlichen Zeitgeschichte und der biblischen Theologie. Es soll, wie die Herausgeber im Vorwort betonen, die Fragestellungen und Lösungen der heutigen Bibelwissenschaft in übersichtlicher Form zusammenzufassen, ist also ein wissenschaftliches Handbuch, das informieren, nicht aber selbst neue Wege bahnen möchte.

Ein vorbereitendes Kapitel skizziert die griechisch-römische Umwelt des NT (A. Tricot) und die Literatur des Judentums der neutestamentlichen Zeit (A. Michel u. a.). Es folgen ausführliche Einleitungen in die Synoptiker (X. Léon-Dufour), die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe (L. Cerfaux und J. Cambier), die katholischen Briefe (J. Cantinat) und die johanneischen Schriften (A. Feuillet und M. E. Boismard). Über die neutestamentlichen Apokryphen berichten J. Bonsirven und C. Bigaré. Die Verf., die sich bereits durch ihre bisherigen Veröffentlichungen als gute Sachkenner ausgewiesen haben, besitzen kritischen Sinn und kennen die Probleme, die durch die moderne Bibelwissenschaft wachgerufen wurden. Sie vermeiden jedes vorschnelle

Urteil und lassen eher die Fragen offen, als daß sie ungesicherte oder gar längst überholte Lösungen vortrügen. So haben sie ein Handbuch geschaffen, das über den derzeitigen Stand der Forschung recht zuverlässige Auskunft gibt. Die den einzelnen Abschnitten vorangestellten Bibliographien bieten eine Auswahl der wichtigsten Literatur.

Als „Conclusion“ steht ein knapper Aufriss der Neutestamentlichen Theologie, der, da er in keiner Weise vollständig sein kann, nur die zentralen Fragen aufgreift: das Reich Gottes und die Person Jesu in den synoptischen Evangelien, Glaube und Leben der Urgemeinde nach der Apostelgeschichte (A. Feuillet), die Erlösungslehre des Paulus (S. Lyonnet) und des Johannes (A. Feuillet). Besondere Beachtung verdient der Abschnitt über die paulinische Soteriologie. Er ist glänzend geschrieben und ein Musterbeispiel biblischer Theologie. — Freilich können diese wenigen Seiten nur erste Hinweise geben. Es wäre daher wünschenswert, wenn man die „Conclusion“ zu einer umfassenden Theologie des Neuen Testaments erweiterte und sie als eigenen Band dieser „Introduction“ zur Seite stellte.

W. Seibel SJ

Wikenhauser, Alfred: Einleitung in das Neue Testament. 3., verb. und erg. Auflage. (XIV, 454 S.) Basel, Freiburg, Wien 1959, Herder. Ln. DM 22,50.

Auch in der dritten Auflage seines weitverbreiteten Werkes hat der Verf. die Literatur der letzten Jahre im Anhang nachgetragen. Dankenswerterweise beschränkt er sich dabei nicht auf eine bloße Nennung der Titel, sondern berichtet über die dort vortragenen Lösungen und über die Fragen, die in der Forschung auftauchen. So wurde besonders der Abschnitt über die Herkunft der johanneischen Gedankenwelt in Hinblick auf die Funde von Qumran und von Nag-Hammadi stark erweitert. Dank dieser ständigen Ergänzungen bleibt Wikenhausers Werk nach wie vor das modernste, zuverlässigste und darum unentbehrliche katholische Handbuch für alle Fragen der neutestamentlichen Einleitungswissenschaft.

W. Seibel SJ

Kaufet die Zeit aus. Beiträge zur christlichen Eschatologie. Festgabe für Prof. Dr. Theoderich Kampmann. Hrsg. Hermann Kirchhoff. (216 S.) Paderborn 1959, Ferdinand Schöningh. Ln. DM 12,—.

Zum 60. Geburtstag am 11. August 1959 haben Freunde und Schüler Theoderich Kampmanns eine Festgabe herausgebracht, die unter dem paulinischen Stichwort „Kaufet die Zeit aus“ Beiträge zur Eschatologie bietet. Diese Beiträge stammen von Romano Guardini, Otto Kuß, Heinz Schür-

mann, Rudolf Padberg, dem Herausgeber Hermann Kirchhoff, Werner Bergengruen, Lucia Glanz, Gertrud von le Fort, Franz X. Arnold, Heimo Dolch, Josef Höfer und Friedrich Rintelen. Besonders eindringlich behandeln, wenn auch verschieden akzentuiert, das gestellte Thema Heinz Schürmann aus der Sicht des Exegeten und Franz X. Arnold mehr von der Pastoral her. Der Herausgeber Kirchhoff zeigt, im Gegensatz zur Skepsis der von ihm zitierten Ortega y Gasset, H. G. Wells und Karl Jaspers, die Möglichkeiten moderner katholischer Erwachsenenbildung und deren missionarische Aspekte auf. Der Band wird beschlossen mit einem Verzeichnis der Schriften, die Kampmann seit 1931 veröffentlicht hat. A. Hüpgens SJ

Philosophie

Duméry, Henry: Die Ungeteiltheit des Geistes. Philosophische Strömungen der Gegenwart. (342 S.) Freiburg-München 1959, Alber. Ln. DM 20,80.

Das Buch enthält eine Reihe kurzer Besprechungen von philosophischen Büchern, die in Frankreich in den letzten Jahren erschienen sind und gibt so eine gewisse Übersicht über die dortigen philosophischen Strömungen. Es wendet sich an weitere Kreise; denn die Besprechungen sind ursprünglich in der Presse erschienen. Der eigene Standpunkt des Verf. drängt sich nicht auf. A. Brunner SJ

Meyer, Hans: Systematische Philosophie. Bd. II: Grundprobleme der Metaphysik. (502 S.) Paderborn 1958, Ferdinand Schöningh. DM 28,—.

Der Verf. möchte auch in diesem zweiten Band seiner „Systematischen Philosophie“ die Linie der Philosophia perennis wahren. Und da dieser Band über die Grundprobleme der Metaphysik geht, ist er am wichtigsten und für den Leser am aufschlußreichsten. Obschon der Verf. an die Philosophie der Vorzeit, genauer an die klassische Philosophie anknüpft und ihre letzten Prinzipien übernimmt, möchte er doch ihren gedanklichen Aufbau von dem bisher landläufigen der Schulphilosophie lösen. Er teilt nicht mehr ein in Ontologie (oder allgemeine Metaphysik) und spezielle Metaphysik (spekulative Psychologie, Kosmologie und natürliche Theologie), sondern in Allgemeine Ontologie und Regionale Ontologie (Regionale Metaphysik). Diese letztere wird unterteilt in: I. Das Problem der Materie, II. Die biologischen Probleme, III. Die anthropologischen Probleme, IV. Kosmologische Probleme. Den Abschluß bildet als dritter Hauptabschnitt: die trans-

zendente Weltursache oder die Probleme der natürlichen Theologie.

Man wird sich allerdings mit Recht fragen, ob diese Einteilung von der früheren sehr verschieden ist.

Einen großen Vorzug des Buches bildet wie schon im ersten Band, daß die systematische Untersuchung immer mit Hinweisen auf die philosophiegeschichtliche Entwicklung verknüpft ist. Das bringt in jede Stufe der Fragestellung eine geistesgeschichtliche Dynamik hinein und macht die einzelnen Probleme in ihrem überzeitlichen Gehalt und ihrer zeitbedingten Formulierung greifbar. Ebenso macht es deutlich, in welch mühsamen und doch unermüdlichen Spiralen der Menscheng Geist die Kernfragen unseres Daseins umkreist und wie er trotz mancher Irrungen und Wirrungen ewige Wahrheit erfaßt, Seinsgehalte und Seinsprinzipien erreicht und tiefer und tiefer begreift.

Gleich ergiebig ist die systematische Auseinandersetzung mit der Wissenschaft und Weltweisheit der Gegenwart. Uns scheint der zweite Hauptabschnitt, nämlich die Regionalontologie oder Regionale Metaphysik da am meisten zu bieten: die Philosophie der anorganischen Welt im Gespräch mit der Naturwissenschaft; oder in der Personmetaphysik der Dialog mit dem Biologismus, mit der Lebens- und Existenzphilosophie.

Was die Allgemeine Ontologie angeht, wird sie für manchen Leser, der zwar philosophisch interessiert, aber kein ausgesprochener Fachmann ist, zu gedrängt und knapp sein. Diese Gedrängtheit wirkt sich nachteilig für in sich so schwierige Kapitel wie das über die Transzendentalien und das über die sehr umstrittene Frage aus, wie sich Sein zu Sosein und Dasein verhalte.

Der Leser wird sich hier damit zufrieden geben müssen, daß er die Schwierigkeit einer Lösung erkennt. Dabei bleibt bestehen, daß ihm mit anderen Teilen des Buches höchst wertvolle Antworten auf Fragen gegeben werden, welche unsere Zeit oder der betreffende Leser selber stellt, oder die der Mensch immer und überall erheben wird. G. F. Klenk SJ

Billicsich, Friedrich: Das Problem des Übels in der Philosophie des Abendlandes. Bd. 3: Von Schopenhauer bis zur Gegenwart. (336 S.) Wien 1959, Notring der wissenschaftl. Verbände Österreichs. O. Sch. 95,—.

Dieser dritte Band stellt u. a. die Lehren von Schopenhauer, Fechner, Lotze, Brentano, Ed. v. Hartmann, Nietzsche, Bergson, Scheler, C. G. Jung, N. Hartmann über das Übel dar. Die Darstellung ist klar und leicht verständlich und bringt viele wörtliche Zitate. Den Verf. scheint vor allem das Pro-